

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

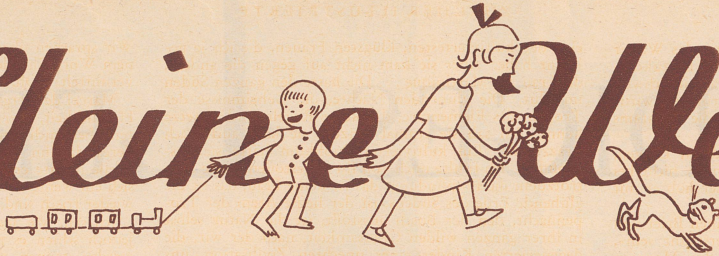
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

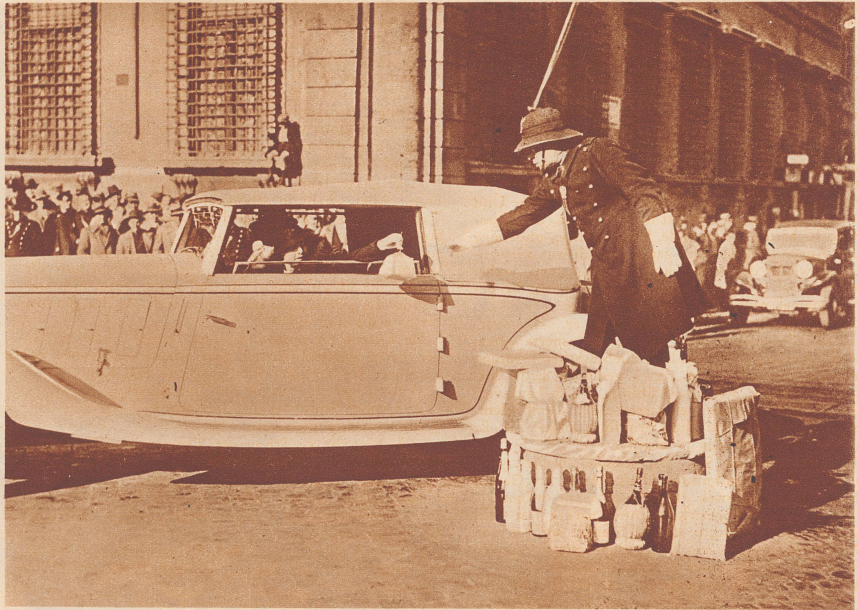
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kleine Welt



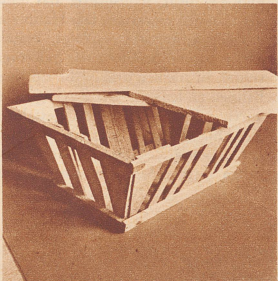
## Liebe Kinder,

als der Unggle Redakter dieses Bild zuerst nur ganz flüchtig angeschaut hatte, da dachte er: «Oha, das ist ein Polizist an der Grenze, der muß die vorbeifahrenden Autos untersuchen und die Waren, die manche Leute schmuggeln wollen, abnehmen.» Aber dann hat er auf der kurzen Erklärung, die der Photograph zu jedem Bilde mitgibt, gelesen, daß der Polizist den Leuten nicht etwas wegnehmen muß, sondern daß er beschenkt wird. Nicht daß die Leute ihm etwas geben müßten, das nicht. Die italienischen Zeitungen haben nur eines Tages in einem Artikel geschrieben, daß eigentlich die Polizisten gar keinen schönen Beruf hätten. Wenn irgendwo ein Unglück

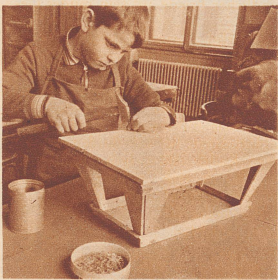


## Das Futterhäuschen aus dem Fruchtegitter

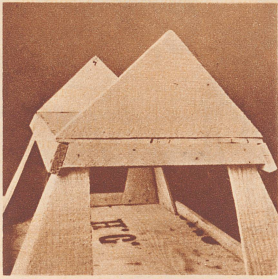
Aufnahmen Leemann



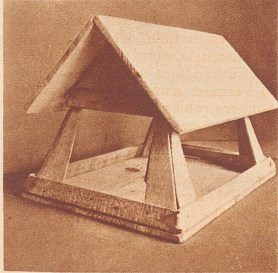
1. Zuerst nehmt ihr ein Fruchtegitter und ein paar Brettern.



2. Dann sägt ihr am besten die kleinen Gitterstäbchen heraus und nagelt die obere Oeffnung mit einem Brett zu.



3. Nachher stellt ihr das Fruchtegitter auf den Kopf und bringt an den Schmalseiten als Dachstütze ein dreieckiges Stück Holz an.



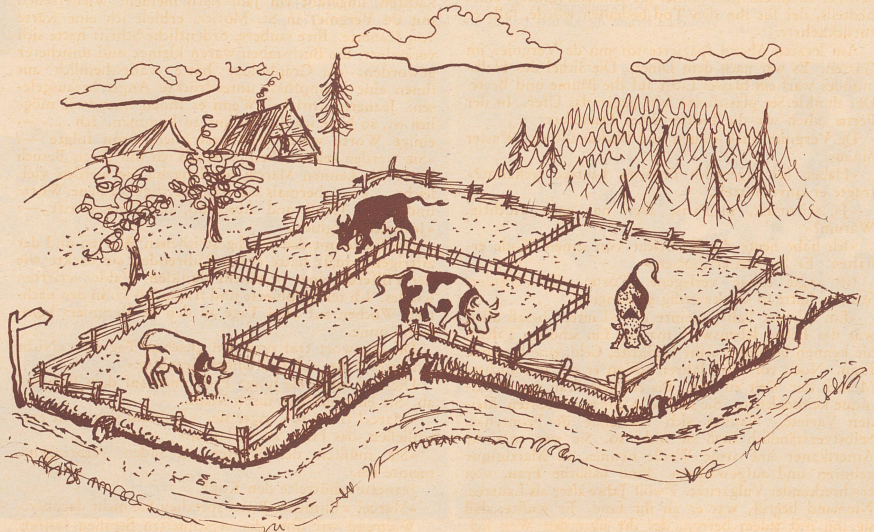
4. Darüber kommen zwei feste Bretter, und das Dach, nein, das ganze Futterhaus für Vögel ist fertig.

passiere, dann rufe man den Polizisten, wenn sich die Leute streiten, wenn ein Verbrechen geschehe, immer müsse der Polizist kommen. Er kenne im großen ganzen nur die schlechten Seiten der Menschen, und es wäre eine gute Idee, wenn sich das Publikum etwas ausdenken würde, um den Polizeimännern einmal an einem einzigen Tag im Jahre recht viel Freude auf einmal zu machen, so daß die Freuden für kurze Zeit den Aerger und das Traurige, das sein Beruf nun einmal mit sich bringt, überwiegen würden. Die Leute haben diese Idee recht gut gefunden und einen Tag im Januar dazu bestimmt, den sie von nun an den «Tag der Polizei» nennen. Jeder, der will, kann an diesem Tag dem Polizeimann eine kleine Freude bereiten. Eines Morgens, als sich nun die Polizeimänner Italiens an ihre Arbeit begaben, da wurde ihnen plötzlich von vorübergehenden Leuten auf der Straße ein Paketchen oder eine Flasche oder ein Blumen-

strauß in die Hand gedrückt. Und den Verkehrspolizisten, die auf der kleinen Insel den Verkehr leiten mußten, streckte sich fast aus jedem Auto eine Hand entgegen, die ihm etwas geheimnisvoll Eingewickelter vor die Nase hielt. Auf dem Bilde seht ihr, wie das zuging. Natürlich haben sich die Polizeileute heillos über die vielen unerwarteten Geschenke von Fußgängern und Automobilisten gefreut. Aber ich glaube nicht, daß sie alles für sich selbst behalten und alle die vielen Wein- und Schnapsflaschen allein austrinken. Ihr Beruf bringt sie mit so vielen armen Menschen in Berührung, die sich über ein Päckli ebenso freuen wie der Polizist selber. Aber die Idee ist nett, es wäre eigentlich hübsch, wenn wir für unsere Schweizer Polizisten auch einmal so einen Päcklitag veranstalten könnten. Findet ihr nicht auch?

Herzliche Grüße vom

Unggle Redakter.



## Auflösung zum Geometrierätsel

Die Wiese mußte so verteilt werden, daß jedes Weidstück die ursprüngliche Form der Wiese beibehielt, und daß keiner der Bauern zu kurz kam.